

RALF VOLLMANN, KATHARINA SCHWABL, KATRIN BARTL-POKORNY, PETER B. MARSCHIK (Graz)

Protoliterate Strukturen bei monolingualen und bilingualen Kindergartenkindern

Schlagworte: narrative competence, style, bilingualism
Der Beitrag entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes.

Abstract

Hintergrund:

Im Vorschulalter werden sogenannte 'protoliterate Kenntnisse' erworben, auf die der spätere Schulunterricht aufbaut. Es handelt sich dabei um erste Fähigkeiten für kontextfreie Register wie explizite syntaktische Strukturen, Referenzstrategien, Satzverknüpfung, Textmusterwissen etc.. Geschichten dienen als erste Modelle für literate Sprachverwendung; die narrative Entwicklung wird daher als Indikator für protoliterate Entwicklung herangezogen. Kinder mit Migrationshintergrund zeigen im Allgemeinen schlechtere Schulerfolge. Es wird vermutet, dass diese Probleme zum Teil in einer mangelhaften Kenntnis des (proto-)literaten Registers liegen.

Ziel und Fragestellung:

Welche linguistischen Unterschiede finden sich in Erzählungen von mono- und bilingualen Vorschulkindern? Können die beschriebenen Unterschiede mit der oben beschriebenen Problematik in Verbindung gebracht werden?

Methode:

Anhand kurzer Bildgeschichten wurden Erzählungen von 100 monolingualen und 30 bilingualen Kindern erhoben, transkribiert und (zunächst) in Bezug auf syntaktische Strukturen miteinander verglichen.

Ergebnisse:

Abweichungen zeigen sich nicht so sehr in der grundlegenden Stellung der Konstituenten. Die bilinguale Gruppe fällt vor allem durch vereinfachte, repetitive Satzmuster auf, die rund um eine begrenzte Anzahl an Verben errichtet werden. Der Ausdruck der Argumente erfolgt hauptsächlich durch nicht-lexikalische Elemente (Deiktika, Demonstrativa, Pronomen). Nicht syntaktisch obligatorische Bestandteile von Sätzen werden selten explizit gemacht. Es gibt kaum Verknüpfungen zwischen Sätzen mit Ausnahme von 'und (dann)'.

Schlussfolgerung:

Begrenzter Wortschatz und reduzierte Möglichkeiten im Bezug auf syntaktische Strukturen in der bilingualen Gruppe verhindern die Anwendung von elaborierten Referenzstrategien und die explizite Verknüpfung von Information. Ihre Erzählungen sind deshalb nicht annähernd kontextfrei.

Literatur:

- Bamberg, Michael (1987): The acquisition of narratives: Learning to use language. Berlin: de Gruyter.
Biber, Douglas (1995). Dimensions of register variation. Cambridge: University Press.
Maas, Utz (2008): Sprache und Sprachen in der Migrationsgesellschaft: Die schriftkulturelle Dimension. Osnabrück: Universitätsverlag (= IMIS Schriften 15).
Pontecorvo, Clotilde & Cristina Zucchermaglio (1989). From oral to written language: Preschool children dictating stories. In: Journal of Reading Behaviour, 21/2: 109-126.
Herzog-Punzenbacher, Barbara & Anne Unterwurzacher (2009). Migration – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit: Erste Befunde für das österreichische Bildungswesen. In Werner Specht (ed.). Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009, Band 2: Fokussierte Analysen

bildungspolitischer Schwerpunktthemen. Graz: Leykam Verhoeven, Ludo (1997): The acquisition of literacy by immi-grant children. In Clotilde Pontecorvo (ed.). Writing development. Amsterdam: John Benjamins. 219-239
Vollmann, Ralf & Peter B. Marschik (eds.) (2011): Narrative Strukturen in der Kindersprache. Grazer Linguistische Studien 75 (Special Issue).

Kontaktadressen:

ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Ralf Vollmann
Institut für Sprachwissenschaft
Universität Graz
Merangasse 70
A-8010 Graz

Tel.: + 436801116585
Mail: vollmanr@gmail.com

Mag. Katharina Schwabl
Institut für Sprachwissenschaft
Universität Graz
Merangasse 70
A-8010 Graz

Tel.: + 436801116585
Mail: katharina.schwabl@edu.uni-graz.at

Mag. Katrin Bartl-Pokorny
Institut für Physiologie
Medizinische Universität Graz
Harrachgasse 21/V
A-8010 Graz

Mail: katrin.bartl@gmail.com

Ass.-Prof. Mag. DDr. Peter B Marschik
Institut für Physiologie
Medizinische Universität Graz
Harrachgasse 21/V
A-8010 Graz

Tel.: +43-316-380-7629
Mail: peter.marschik@medunigraz.at